

Schulen, Sport- und Parkanlagen

Quartiersmanagerin Gülsen Litherland hofft auf neue Leader-Förderung für die Westzipfelregion

VON PETER KÜPPERS

HEINSBERG „Zukunft gemeinsam gestalten“ lautet das Motto der interkommunalen Zusammenarbeit in der Westzipfelregion mit den Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht und der Stadt Heinsberg.

„Wir haben schon sehr viele Erfolge erzielt, viele Fördergelder in die Region geholt und trotzdem fragen sich viele Menschen immer noch: Was machen die da?“, meint Gülsen Litherland vom Quartiersmanagement. Das möchte sie ändern, denn schließlich ist die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung ihrer Orte entscheidend für die erfolgreiche weitere Entwicklung der Region. Und es sei noch sehr viel zu tun und sehr viel möglich, betont Gülsen Litherland.

„Unser Wunsch ist es, die Städtebauförderung fortzusetzen und wieder Leader-Region zu werden. Wir warten auf das Ergebnis, ob unser Leader-Antrag erfolgreich ist“, so die Quartiersmanagerin. Bewilligt



Regionalmanagerin Julia Mulder, Quartiersmanagerin Gülsen Litherland, die Vertreter der vier Kommunen, Tobias Geiser vom Integrationswerk sowie Julian Ueckert und Bernd Niedermeier von Planungsbüro MWM wollen die Westzipfelregion gemeinsam weiter voran bringen.

FOTO: PETER KÜPPERS

sei bereits, dass das Quartiersmanagement seine Arbeit in den nächsten vier Jahren fortsetzen könne.

In der interkommunalen Zusammenarbeit könne man Synergiepotenziale und Fördermöglichkeiten nutzen, die sich für einzelne Kommunen nicht erschließen lassen. Zusammen mit der Politik und mit den Bürgerinnen und Bürgern habe man ein Zukunftsprogramm für die Westzipfelregion entwickelt. Das Planungsbüro MWM aus Aachen habe bereits viele

erfolgreiche Projekte für die Region begleitet und nun auch den Antrag für die neue Leader-Förderung gestellt.

Seit Anfang 2022 arbeitet das Quartiers- und Regionalmanagement zusätzlich mit dem Integrationswerk zusammen, das Büroräume in der Apfelstraße 50 in Heinsberg zur Verfügung stellt und in den Quartieren in den Bereichen Bildung und Soziales die Arbeit des Quartiersmanagements ergänzen möchte. Für die Quartiere

Kirchhoven, Oberbruch, Gangelt, Höngen, Heilder und Saefelen wurde ein Leitfaden entwickelt, wie man den Charakter und das Erscheinungsbild der Orte erhalten und weiterentwickeln kann. Bürgerinnen und Bürger sowie Gewerbetreibende erhalten damit eine Orientierung für mögliche Bauvorhaben. Erhebliche Fördermittel flossen in der Vergangenheit in die Sanierung der Gesamtschul-Standorte Gangelt und Höngen, in den Dorfsaal Saefelen, die Umge-

staltung des Dorfcentrums Saefelen, in den integrierten Sportpark in Höngen und in die Sanierung der Festhalle Oberbruch. In der ersten Stufe der Städtebauförderung habe man Projekte in Höhe von rund 35,5 Mio. Euro verwirklichen können. Hinzu kommen weitere Investitionen und Förderungen in den Quartieren.

Der Umbau der Sittarder Straße in Gangelt kann vorgebracht werden, nachdem man mit dem Projekt beim Landeswettbewerb

„Zukunft Stadtraum“ gewonnen hat und damit weitere Fördermittel erschließen konnte. Für den ersten Bauabschnitt des „Freizeit- und Sportparks Wurmaue Oberbruch“ wurde ebenfalls eine Förderung beantragt.

Wichtig für Kirchhoven ist die Brunnenschule mit Mehrzweckhalle. Hier werden Gebäudeteile saniert und ein Ergänzungsbau wird errichtet. Die Außenanlagen und Flächen an der Waldfeuchter Straße sollen anschließend neu gestaltet und aufgewertet werden.

„Erklärtes Ziel ist es, die Ortslagen attraktiv und lebendig weiterzuentwickeln“, sagt Gülsen Litherland. Dabei sollen neben den öffentlichen Plätzen und Räumen auch private Gebäude und Flächen in den Fokus rücken, um das Erscheinungsbild der Orte zu verbessern. Das aktive Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger könne durch einen Verfügungsfonds begleitet werden. „Wir freuen uns auf Ideen zur Weiterentwicklung der Region“, so Gülsen Litherland.

Fragen zur Altenhilfe

2000 Menschen erhalten Fragebogen.

HEINSBERG Nach der Beauftragung durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW erstellt die Technische Universität Dortmund eine Expertise zur kommunalen Altenhilfe.

Um ein aktuelles Bild über die Angebotsstrukturen für ältere Menschen in den Kommunen zu erhalten sowie Ansätze zur Weiterentwicklung identifizieren zu können, werden in sechs Kommunen Bürgerinnen und Bürger gebeten, an der Befragung teilzunehmen. Neben Heinsberg findet die Befragung auch in den Städten Höxter, Meschede, Winterberg, Gummersbach

und Mühlheim an der Ruhr statt. In Heinsberg erhalten 2000 Bürgerinnen und Bürger über 65 Jahren einen Fragebogen zum Thema „Älter werden in Heinsberg“. Die Auswahl der Befragten fand nach dem Zufallsprinzip statt. Das Ergebnis soll helfen, die Angebote für Seniorinnen und Senioren in Heinsberg weiter zu verbessern. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, ist es wichtig, dass sich möglichst viele der angesprochenen Seniorinnen und Senioren an der Befragung beteiligen. Die Studie ist auf einen Zeitraum von Frühjahr bis August angelegt. (red)

Genussradeln im Naturpark

WASSENBERG Der Naturpark Schwalm-Nette lädt am Donnerstag, 19. Mai, zu einer beschaulichen Radtour ein. Radwanderführerin Ida Bienen führt die Teilnehmenden auf einer 25 bis 35 Kilometer langen Strecke über Routen abseits vielbefahrener Straßen. Das Tempo ist so gewählt, dass die Gruppe unterwegs die Landschaft

genießen kann. Wer mitfahren möchte, sollte Getränke mitnehmen und sich bis zum 16. Mai anmelden unter Telefon 02432/5349. Die Einkehr in ein Café ist fester Bestandteil der Tour. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Naturpark-Tor Wassenberg, Pontorsonallee 16. Das Ende der Tour ist für 18 Uhr geplant. Mehr Infos unter www.npsn.de. (red)